

8 Die Distribution von A+N-Verbindungen: Analogische Prozesse im mentalen Lexikon

- 8.1 Faktoren für die Distribution von A+N-Komposita vs. A+N-Phrasen
- 8.2 Analogie in der morphologischen Theorie
- 8.3 Analogische Beziehungen bei deutschen A+N-Verbindungen: eine Produktionsstudie
 - 8.3.1 Methode
 - 8.3.1.1 Versuchsteilnehmer und Stimuli
 - 8.3.1.2 Ablauf
 - 8.3.1.3 Hypothesen und statistische Analyse
 - 8.3.2 Resultate
- 8.4 Konsequenzen für das Grammatikmodell:
Analogie, Schemata und die Syntax-Lexikon-Grenze
- 8.5 Zusammenfassung

8.1 Faktoren für die Distribution von A+N-Komposita vs. A+N-Phrasen

Wenn lexikalische A+N-Phrasen im Deutschen ebenso wie A+N-Komposita als Benennungseinheiten dienen, insbesondere lexikalische A+N-Phrasen mit klassifikatorischer Bedeutung, dann stellt sich aufgrund dieser funktionalen Übereinstimmung und der großen formalen Ähnlichkeit dieser beiden Formen die Frage, welche Faktoren ihre Distribution steuert. Mit anderen Worten: Welche Faktoren bestimmen, ob eine neuzubildende A+N-Verbindung als Kompositum oder als Phrase realisiert wird? Sind beide Muster als konkurrierend oder eher als komplementär zu betrachten?

Eine Reihe verschiedener möglicher Faktoren ist in den vorangegangenen Kapiteln bereits genannt worden:

(a) **Morphologische Komplexität:** Während bei A+N-Phrasen keinerlei Restriktionen in Bezug auf die morphologische Komplexität des Adjektivs bestehen, sind bei A+N-Komposita i.d.R. nur monomorphemische Adjektive zulässig. Nicht-native Relationsadjektive, die mit den gräkolateinischen Suffixen *-al*, *-iv*, *-är*, *-ar* und gräkolateinischen Basen gebildet werden, stellen eine systematische Ausnahme (*Nationalflagge*, *Suggestivfrage* etc.) dar. Darüber hinaus gibt es einige weitere halb- und nichtregelhafte Ausnahmen, wie beispielsweise einige Adjektive mit dem Suffix *-ig* (*Niedrigwasser*, *Flüssigseife*), vgl. Kapitel 2.3. Mit Blick auf aktuelle Belege wie *Schnörkellos-Sieg* oder *Grünlich-Card* ist dort auch ein gegenwärtiger Trend hin zur Lockerung dieser Restriktion diagnostiziert worden. Gleichzeitig ist klar, dass die meisten dieser Bildungen in der Re-